

Februar 2005: Erdboden ständig tief gefroren

Barfrost (Kahlfrost) gab es bis 13.02. Danach bedeckte überwiegend Schnee den weiterhin gefrorenen Boden. Bodenfrost (in 5 cm Höhe) gab es in Tempelhof 27-mal, Nachtfrost (Luft in 2 m Höhe) 24-mal. Die MAX-Temperatur lag 24-mal im positiven Bereich, d.h. es gab vier Eistage. Am wärmsten Tag (12.02.) wurde nach nächtlichen $-0,6^{\circ}\text{C}$ (am Boden $-3,1^{\circ}\text{C}$) als Maximum $10,7^{\circ}\text{C}$ gemessen. Diese Temperatur ist ein Ausreißer (siehe Grafik). In der Tiefe blieb der Erdboden gefroren.

Als niedrigste Temperaturen wurden am 28.02. in Tempelhof am Erdboden in 5 cm Höhe $-17,1^{\circ}\text{C}$ und in der Luft (2 m hoch) $-11,0^{\circ}\text{C}$ gemessen. Der Monat insgesamt war um 1,1 K zu kalt, der Sonnenschein erreichte trotz 15 trüber Tage 98 % seines Normalwertes, der Niederschlag (bis 13.02. als Regen, danach meistens als Schnee) 118 %.

Schneeglöckchen und Winterlinge blühten am 12.2. und in den Mittagsstunden flogen vereinzelt Bienen. Sonst herrschte Ruhe am Flugloch. Die Bienen waren noch ganz auf das Winterfutter angewiesen. Es wurden Gewichtsabnahmen zwischen 1,0 und 1,5 kg gemeldet. Ein Imker hatte bei einer Kontrolle am 27.2. bereits Brut festgestellt.

Am 28.02 endete der meteorologische Winter (November bis Februar). Es gab in Tempelhof 10 Eistage. Das sind wenige im Vergleich zum Zeitraum 1991 bis 2004 mit 255 Eistagen = 18,2 pro Jahr. Die Kältesumme, das ist die Summe der negativen Tagesmittel der Temperatur, betrug im November Null, im Dezember 7,1 K, im Januar 18,5 K, im Februar 33,6 K, bisher also 59,2 K. Wenn die Kältesumme in der kalten Jahreszeit bis einschließlich März – wie zu erwarten - unter 100 K bleibt, gilt der Winter trotz des kalten Februar noch als mild. In einem strengen Winter läge die Kältesumme über 400 K. Das war 1962/63 der Fall.

Kißmann

